

des Konklaves im August waren 6 der Kardinäle und 40 der Bediensteten an der Infektionskrankheit verstorben. Insgesamt raffte die Malaria während oder nach dem Konklave 10 Kardinäle dahin - unter ihnen auch den neuen Papst Urban VIII., der bis in den November von Fieberschüben gequält wurde und dann der Krankheit erlag. Einige Zeit später entdeckten die spanischen Eroberer nicht nur Gold und Reichtümer in den neuen Kolonien in Amerika, sondern bei Eingeborenen in Peru auch ein Mittel zur Heilung des schrecklichen Fiebers. Jesuiten beobachteten, dass die Indios bitter schmeckende Extrakte aus der Rinde eines Baumes aßen. Die Europäer gaben dem Baum den Namen Chinarinde, woraus später der Name des Wirkstoffes hervorging: Chinin. In Rom nannte man dieses Pulver den europäischen Entdeckern nach „Jesuitenpulver“. Rom gilt heutzutage im Übrigen als malariafrei.

Im fernen England, wo ein erbitterter Gegner der katholischen Kirche herrschte, war die Malaria, so unglaublich es klingt, zu dieser Zeit ebenfalls endemisch (wie im preußischen Oderbruch auch). Heinrich VIII., berühmt (6 Ehefrauen und mindestens 2 Geliebte) und berüchtigt (2 Ehefrauen verloren sprichwörtlich den Kopf), zog sich 1521 eine Malaria zu. Ob er die Mücke, die ihn stach, ebenfalls köpfen ließ, ist nicht übermittelt. Die Fieberschübe begleiteten ihn dann für den Rest seines Lebens, heißt es. Das war allerdings kein Grund für den über 1,80 m großen und angeblich über 100 kg schweren Mann, sich vom Regieren abhalten zu lassen und in die Geschichte einzugehen.

(nach Beiträgen der Ärztezeitung vom 18.04.2005 und 02.02.2006)

Fall 2 Typhus abdominalis

I. Wie lautet Ihre Arbeitsdiagnose?

Fieber unklarer Genese nach Tropenaufenthalt.

II. Welche Differentialdiagnosen müssen Sie in Erwägung ziehen?

Bei genannter Arbeitsdiagnose kommen eine Malaria, Pneumonie, Meningitis, Tuberkulose, Typhus abdominalis, Endokarditis oder ein Virusinfekt in Frage.

Fieber nach Tropenaufenthalt ist bis zum Beweis des Gegenteils immer verdächtig auf Malaria. Ein über 4 Tage anhaltendes Fieber ist immer typhusverdächtig.

III. Erste Untersuchungsbefunde: kardiopulmonal unauffällig, RR 120 / 75 mmHg, f= 65 /min, Körpertemp. 39 °C, diffuser DS über dem gesamten Abdomen.

Am unteren Thorax sehen Sie blasse rötliche Effloreszenzen. Labor: Leukos 5, Thrombos 220, CRP 131, K 3,2.

Wie lautet Ihre Verdachtsdiagnose?

Typhus abdominalis oder Paratyphus.

Typhus abdominalis fängt mit einem Prodromalstadium von 2 bis 3 Tagen an. Dann beginnt das treppenartige Fieber, das bis zu Temperaturen von 39 bis 41° C ansteigt, also hochfieberhaft wird. Hinzu kommen Kopfschmerzen,